



DIE SEEBENER BERGE



*Einfach sehenswert

Liebe Wanderfreunde,

Hauptziel unserer 7 km langen Wanderung sind die Seebener Berge, eine etwa 130 Meter hohe Hügelkette.

Ausgangspunkt kann die S-Bahnstation Wohnstadt Nord sein. Wir überqueren die Bahngleise am beschränkten Übergang. Die Oppiner Straße führt hier weiter in die Emil-Schuster-Straße, eine idyllische Landstraße. Kurz hinter der Kurve der E.-Schuster-Str. folgen wir rechts einem Trampelpfad durch das Feld und hinauf in das bergige Gehölz, den Hoppberg. Wir erreichen eine Schaffutterwiese, auf der auch oft grasende Rehe zu sehen sind. Die Wiese durchqueren wir nordwärts (links) oder umrunden sie. Wir gelangen auf den asphaltierten Franzosensteinweg.

Ein weiterer spannender Weg führt direkt hinter dem Bahnübergang nach rechts auf einen Trampelpfad und sobald man das Feld erreicht hat, links am Feldrand, neben einem Graben entlang bis der Pfad in ein Wäldchen mündet. Dieses besteht aus einer Vielzahl von kleinen Wegen bergauf- und ab, denn es bedeckt ein ehemaliges Bergbaugebiet. (von 1924 bis 1958 wurde hier unter Tage Rohbraunkohle gewonnenen) Die übriggebliebenen Kuhlen und Kurven haben Mountainbikeliebhaber für ihre Geländefahrten ausgebaut und mehrere Parcours geschaffen.

Der Hoppberg



oben: Hoppberg mit Blick auf Halle
unten: Parcours von Mountainbikefahrern im Wäldchen zwischen Karl-Ernst-Weg und der Gartensiedlung hinter der Mötzlicher Straße

Den Weg heraus aus dem Wäldchen muss sich jeder selbst erschließen, beschreiben lässt er sich nicht. Eine Seite mündet an ein Grundstück, eine an eine Kleingartenanlage hinter der Straße Am Hang und ein sehr schmaler Weg führt zwischen den Zäunen der Kleingärten direkt auf die Verlängerte Mötzlicher Straße. Dieser folgt man in linker, bergan steigender Richtung und erreicht so das freie Feld und den Franzosensteinweg mit dem Franzosenstein, einem etwa 1,80 Meter großen Steinblock aus Löbejüner Porphyrgestein. Ursprünglich stand er etwas weiter im Feld.

Der Franzosenstein

An dem Stein sieht man dicht über dem Boden eine Markierung, einige schon etwas ältere eingeritzte Initialen auf der dem Weg zugewandten Seite und rezenten Vandalismus in Form von Graffiti.

Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Stein um einen Menhir, eine der unbehauenen Steinsäulen, die in vorgeschichtlicher Zeit Kultzwecken dienten. Einer Sage nach wurde hier ein französischer General begraben, der bei einem Gefecht am 02. Mai 1813 fiel.

Der Franzosenstein steht neben einer großen Eiche mit einer Bank. Hier kann man ausruhen, Inlineskater, Hundehalter und Radfahrer beobachten.



oben: Franzosenstein, Steinblock aus Löbejün, Porphyrgestein. (Wahrscheinlich handelt es sich um einen Menhir. Einer Sage nach wurde hier ein französischer General begraben, der bei einem Gefecht am 2. Mai 1813 fiel.)
unten: Felder am Franzosensteinweg

Weiter auf dem Franzosensteinweg kommen wir an der Weißen Mauer vorbei, dem Rest einer zum alten

Die weiße Mauer

Seebener Gut gehörenden Einfriedung. Die Mauerreste, der traditionellen Bauweise entsprechend aus Lehm und Stroh, sind Zufluchtstätten für Wildbienen und andere Hautflügler. In fast gerade Linie läuft die Weiße Mauer direkt auf den Petersberg zu. Ursprünglich verlief ein alter Handelsweg an der Weißen Mauer entlang.

Wir biegen nach links (kurz vor dem Tornauer Weg), wo durch die Reste der Mauer ein leicht ansteigender Pfad führt, gehen am Feldrain entlang und erreichen rechts eine Wiese mit Fallobstbäumen und mehreren Bänken. Es gibt dort Kirsch-, Pflaumen- und verschiedene Sorten Apfelbäume.

Schautafeln informieren uns über die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten, denen dieses besondere geschützte Biotop einen idealen Lebensraum bietet. Der Fallobstwiese, die die Form eines Handtuches hat, folgen wir abwärts, wählen bei Beginn des Wäldchens (ehemaliger Gutsark) die rechte Gabelung und stoßen auf den Tornauer Weg mit dem Eingang zum Gut Seeben. (Weiter westlich im ehemaligen Gutsark befindet sich der Seebener Bach, ein kleines Rinnsal mit braunrotem Wasser, das auf die eisenhaltigen Böden in der Gegend hinweist.) (siehe Abbildung weiter unten)



*oben: Weiße Mauer auf dem Franzosensteinweg
unten: Fallobstwiese*

Das Gut Seeben, ein bereits um 1300 erstmals urkundlich erwähnter Ritterhof, ist ein Gebäudekomplex aus mehreren Jahrhunderten. Das

Das Gut Seeben

ehemalige Verwalterhaus mit dem an der südlichen Seite aufragenden, sehr hohen und architektonisch ausgefallenen Taubenturm ist von besonderem Reiz. Der Taubenturm wurde vor wenigen Jahren gründlich restauriert, aber die Tauben des Gutes werden nicht mehr dort gezüchtet. Besonders erwähnenswert ist die dreigeschossige, 1904 im Jugendstil erbaute Villa. Bis 1990 diente sie als Wohnheim für rund 60 Lehrlinge, die in landwirtschaftlichen Berufen ausgebildet wurden. Seit 2010 entstehen hier ländlich-mondäne Eigentumswohnungen bzw. kleinere Häuser.

Der andere Gutseingang führt auf die Haworkasträße mit der Kirche St. Laurentius. Diese Kirche wurde Ende des 12. Jahrhunderts an einer ehemaligen slawischen Kultstätte errichtet. In ihrer bewegten Geschichte hat sie verschiedene größere und kleinere Umbauten erfahren. Dieser spätromanische Bau gehört zum kleinsten Typ romanischer Dorfkirchen und wurde über die Jahre hin ausgebaut und vergrößert. Sie ist dem heiligen Laurentius, dem Hüter des Kirchenschatzes und der Armenpflege geweiht.



*oben: der restaurierte Taubenturm, ein architektonisch ausgefallener Bau
unten: zwischen Seeben und dem ehemaligen Gutsark findet man ein Rinnsal, den Seebener Bach, mit braunrotem Wasser, das auf die eisenhaltigen Böden in der Gegend hinweist.*

Wir biegen gegenüber der Kirche in die Schlippe an der Häuserwand rechts neben dem Gestüt, den Tornauer Weg ein, umrunden den Reiterhof Seeben (diese Reitanlage umfasst ein Stallgebäude mit 13 hellen und luftigen Boxen, eine Reithalle sowie viel Rasenflächen; hier finden auch Reitturniere statt) und biegen rechts in den unbefestigten Weg Am Hagelsberg ein, kommen an einer Gärtnerei vorbei und nehmen links den schmalen Pfad zwischen zwei Pferdekoppeln, einem reinen Fuß- und Reitweg. Diesem folgen wir um die Büsche aufwärts und schon sind wir direkt auf den Seebener Bergen.

Seebener Berge

Die Seebener Berge setzen sich aus mehreren Hügeln aus sanft ansteigenden wilden Wiesen und Trockenrasen, Teile davon werden manchmal zur Schafweide genutzt, zusammen. Von hier aus bietet sich uns ein sehr schöner Blick über das Land. Im Sommer ist das ein idealer Platz zum Sonnen und im Herbst zum Drachensteigen. Mit viel Geduld gelingt es uns vielleicht, die hier lebenden Hasen zu sehen. Doch mit ziemlicher Sicherheit begegnen wir einem oder zwei Reitern, die hinter den Hügeln auftauchen wie eine Fata Morgana aus der Ritterzeit. Es gibt mehrere Wege zurück zum Ausgangspunkt. Einer führt westwärts, am Feldrain entlang und macht einen Bogen schräg am Hang zwischen Brombeersträuchern.



*oben: Blick von den Seebener Bergen auf Seeben und Halle im Hintergrund
unten: Kirche St. Laurentius in Seeben, Ende des 12. Jh.*



Maschwitz Weg

Gutenberg

Sennewitz

Seebener Berge



Karauschenloch



Straße der Einheit

An der Wutschke



Seeben

Tornauer Weg

Gut Seeben

Streuobstwiese



Laurentiuskirche

Weißer Mauer



Trothaer Teich



Trotha

Wutschke



Weiher Seeben



Wutschke



Halle-Trotha

Emil-Schuster-Straße



Franzosenstein



Franzosensteinweg



Garten-Siedlung

Hans-Dittmar-Str.



Viktor-Klemperer-Str.

Trothaer Straße



Oppiner Str.

Saalwenderstr.



Seebener Straße



Wohnstadt Nord

Karl-Ernst-Weg



Garten-Siedlung

Bergschneckenweg

Stadtbezirk Nord

Am Hang

Mötzlicher Str.

Gottfried-Keller-Straße



	Brücke		Informationen		Spielplatz
	Ausgangspunkt		Fahrradweg		Wegmarkierung
	Aussichtspunkt		Hauptwanderroute		kulturhistorische oder landschaftliche Sehenswürdigkeit
	Haltestelle Straßenbahn		Nebenwanderroute		Naturschutzgebiet
	Haltestelle S-Bahn		ehemaliger Tagebau		Grünflächen
	S-Bahnstrecke		Rastplatz		Wohngebiete
	Haltestelle Bus		Gaststätte, Restaurant		Parkplatz

Die Seebener Berge können wir, am Dorfrand von Seeben, westwärts verlassen. Wir stoßen auf eine alte gepflasterte, wenig befahrene Landstraße, eingefasst von Kirschbäumen. Wir folgen ihrem Bogen in linker Hand und kommen auf einen schmalen Pfad, der durch eine Kleingartenanlage führt. Nehmen wir die erste Abzweigung rechts, gelangen wir direkt an das Ufer des Trothaer Teiches. Bei warmem Wetter kann man hier gut baden. Es gibt mehrere kleine und eine größere Einstiegsstelle versteckt zwischen Schilf.

Trothaer Teich

Wir umrunden den See, überqueren die Landstraße hinter der Schranke mit dem alten markanten Schrankwärterhäuschen und folgen dem Trampelpfad hinter diesem Gebäude, parallel zu den Bahngleisen, zu linker Hand Felder und Gärten. Dieser Weg führt nach etwa einem Kilometer zur S-Bahn-Station Wohnstadt Nord, unserem Ausgangspunkt.

Wir können aber auch den Pfad direkt an dem Rinnsal (Wutschke) und vorbei an einem Reitstall in Richtung Seeben einschlagen und ihm kurz vor Beginn der ersten Häuser rechter Hand folgen. Hier stoßen wir auf den Weiher Seeben. Aus einem ehemaligen Tonloch ist hier ein bemerkenswertes Feuchtbiotop im Schilfgürtel entstanden, beliebt bei Anglern. Von dort aus biegen wir rechts in die Landstraße nach Halle.

Wir umrunden den See, überqueren die Landstraße hinter der Schranke mit dem alten markanten Schrankwärterhäuschen und folgen dem Trampelpfad hinter diesem Gebäude, parallel zu den Bahngleisen, zu linker Hand Felder und Gärten. Dieser Weg führt nach etwa einem Kilometer zur S-Bahn-Station Wohnstadt Nord, unserem Ausgangspunkt.



oben: altes Trothaer Bahnwärterhäuschen
unten: Trothaer Teich, bei Seeben

Herausgeber: Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ Halle-Saalekreis e.V. (www.jw-frohe-zukunft.de)

gefördert durch: Jobcenter Halle (Saale)

in Kooperation: Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH

Impressum

Der Herausgeber ist um die Richtigkeit und Aktualität der Angaben bemüht. Eine Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen und Daten ist jedoch ausgeschlossen. Verkehrssicherungspflicht und Haftung für die Benutzung der Anlagen richten sich nach den geltenden Vorschriften.

Logo „Wanderer“ (Titelseite): Astrid Hutten

Texte, Fotos, Karten: Astrid Hutten (Wanderwege – Aktiv zur Rente)



hallesaale
HÄNDELSTADT

1) Marktplatz von Halle mit Händeldenkmal 2) Kneipenmühle in der Kl. Ulrichstraße 3) Marktschlösschen (mit Tourist-Information) 4) Burg Gleibitzstein mit Blick auf die Saale. Fotos: Thomas Ziegler, Stadt Halle



TOURISMUS- UND TAGUNGSSERVICE HALLE

Ihr Ansprechpartner für Übernachtungen, Stadtführungen, Kongresse und Tagungen

 Marktplatz 13
(Marktschlösschen)
06108 Halle (Saale)
Fax: +49 (0) 345 122 79 22
tts@stadtmarketing-halle.de

Wir beraten Sie gern!
Tel.: +49 (0) 345 122 79 12/26

* Wir freuen uns auf Sie!